

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1811

19.4.1811 (Nr. 108)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 108.

Freitag, den 19. April

1811.

Rheinische Bundesstaaten.

Nachrichten aus Baireuth zufolge, sind am 10. d., Morgens, die zwei ersten Bataillons des daselbst in Garnison gelegenen 14. königl. bayerischen Linien-Infanterie-Regiments, unter dem Chef dieses Regiments, Obersten von Schloßberg, von dort über Hof zu einer andern Bestimmung abmarschirt.

Am 15. d. ist durch Frankfurt ein Kurier des französischen Departement der auswärtigen Angelegenheiten, von Paris kommend, nach Petersburg, und ein königl. sächsischer Kurier, ebenfalls von Paris kommend, nach Dresden passirt.

Frankreich.

Der kais. russ. Gen. Adjutant, Oberst Chernitschew, ist von Petersburg zu Paris angekommen.

Am 12. d. predigte Kardinal Maury in der Kirche Notre-dame zu Paris. Er hatte ein zahlreiches und glänzendes Auditorium. Die Predigt dauerte gegen zwei Stunden.

Die auf den Werften von Antwerpen gebauten zwei Emienschiffe, Friedland und Lillit, jedes von 80 Kanonen, sind in das dortige Bassin gebracht worden, um mit Kupfer beschlagen zu werden. Die Kontre-Admirale Gourdan und Lhermite haben ihre Flaggen auf diesen beiden Schiffen aufgesteckt.

Der Kaiser hat unterm 9. d. ein Dekret erlassen, wozu noch die Dekrete vom 5. Febr. und 3. Aug. 1810 über die Buchdruckereien, den Buchhandel und die politischen Tagblätter in den holländischen Departements, so wie in den Departements der Elb- und Wesermündungen und der Oberems bekannt gemacht und vollzogen werden sollen. — Durch ein anderes Dekret vom nämlichen Tage hat der Kaiser den Departements, Arrondissements und Gemeinden das volle Eigenthum der Gebäude, welche gegenwärtig dem Dienste der Verwaltungen, der Gerichte

und des öffentlichen Unterrichts gewidmet sind, unentgeltlich überlassen, unter der Bedingung, daß sie die Grundsteuer dafür entrichten, und die nöthigen Reparationen auf ihre Kosten besorgen lassen.

Zu Mainz ist folgendes Schreiben des Ministers des Innern an den Präfekten des Departement vom Donnersberg, vom 28. März, bekannt gemacht worden: „Seit einigen Jahren hat der Minister die Aufmerksamkeit der Länder, welche den Weinbau treiben, auf die Fabrikation von Traubensirup u. Zucker geleitet; man erhielt gute Erfolge, und schon wird der Verbrauch des Rohrzuckers durch den ersten in einem bedeutenden Verhältniß vermindert. Die Versuche in dieser Art von Industrie müssen in den Departements, welche dazu geeignet sind, fortgesetzt werden. Dieselben Departements, aber besonders die vom Mittelpunk und Norden, wo der Weinbau nicht im Großen getrieben wird, werden nun eingeladen, sich des zuverlässigen Gewinnes zu bemächtigen, den ihnen die Fabrikation der Runkelrüben verspricht. Dieser Zucker kommt zwar in Paris, wo er mit auf dem Markte angekauften Wurzeln und unter Umständen, die ihn vertheuern mußten, fabrizirt wurde, nicht geringer als 4 Franken 4 Centimen für den Kilogramm (zwei Pfunde). In einem großen Etablissement, im Mittelpunkte von Ländereien, die zur Runkelrüben angepflanzt werden, würde er, allem Anschein nach, nicht mehr als 1 Fr. 40 Centimen kosten. Was für einen äußerst günstigen Umstand gelten muß, ist, daß man keine unermessliche Strecke Landes braucht, um für den Verbrauch von Frankreich zu sorgen. 200 Hektaren, mit Runkelrüben angepflanzt, verschaffen den nöthigen Stoff zu 88,800 Kilogrammen rohen Zucker, der bei der Raffinirung nur $\frac{1}{2}$ verliert. Demnach ist es leicht zu überschlagen, wie wenig beträchtlich, in Hinsicht auf die Oberfläche des Reichs, die von 36,000 Hektaren ist, welche zum Anbau der Runkelrüben bestimmt sind, um die 15-

Millionen Kilogrammen Zucker zu erhalten, die den Betrag der jährlichen Bedürfnisse von Frankreich ausmachen können. Weit entfernt, daß diese Anpflanzung dem Anbau von andern Gegenständen nachtheilig werden sollte, ist sie ihnen vielmehr günstig, weil auf der einen Seite die Runkelrüben das Land zum Wachstume der Halmfrüchte vorbereiten, und auf der andern, theils in ihrem natürlichen Zustande, theils nach dem Ausziehen des Saftes, reichliche und gesunde Nahrung für alle häusliche Thiere liefern. Wie viel starke Beweggründe vereinigen sich demnach, um die Sorgfalt der Ackerleute und die Fonds der Fabrikanten, besonders in den Gegenden, wo der Tabak gepflanzt wurde, und die zu seiner Behandlung angewandten Kapitalien jetzt eine andere Anlegungsart suchen, auf diesen Gegenstand zu leiten! Man fürchte keine politischen Umstände, welche eine so glänzende Spekulation wieder vernichten würden. Das Dekret vom 25. März, welches Sie in dem offiziellen Journal gesehen haben, enthält, vom 1. Jänner 1813 an gerechnet, das Verbot des Rohrzuckers im ganzen Reiche. Verbreiten Sie diese Angaben und Nachrichten auf dem Lande, Hr. Baron, und legen Sie dieselben den Einwohnern der Städte ans Herz. Man verliere keinen Augenblick, um die Runkelrüben zu säen, und besonders die weißen; nach dem Verlauf des Monats April würde es nicht mehr Zeit seyn, und wir würden um ein Jahr zu spät kommen. Diese Anpflanzung muß, so viel als möglich, in gewissen Gegenden konzentriert werden; die Manufakturen werden in der Mitte oder in der Nähe derselben zu Stande kommen; sie werden Vorzugsweise an den Ufern von schiffbaren Flüssen oder Kanälen, und da, wo die Brennmaterialien am wohlfeilsten sind, errichtet werden können. Ertheilen Sie selbst die Auskünfte, die Sie für nützlich halten. Se. Majestät will, daß Ihr Departement 400 Hektaren ansäe; zwei Manufakturen würden, streng genommen, hinreichen, um die Erndte desselben zu verarbeiten; drei oder vier höchstens würden dieselbe mit Leichtigkeit entschöpfen; dies ist der Zweck, der ihnen zu erreichen angewiesen ist. Sie werden die Güte haben, in einer so wichtigen Angelegenheit nicht zurückzubleiben; und ich habe gewagt, Sr. Maj. die Versicherung zu geben, daß Ihr Eifer und die Art, mit welcher Sie Ihren Verwalteten ihr wahres Interesse darstellen, noch bedeutendere Resultate erhalten werden, als diejenigen, welche streng von Ihnen gefordert sind.

Jeden Monat werde ich dem Kaiser die Uebersicht von dem Fortgang des Anbaues der Runkelrüben und der dafür dienlichen Etablissements vorlegen. Ich zweifle nicht, daß die verschiedenen in dem Dekret vom 25. März angegebene Maaßregeln einen vollständigen Erfolg erhalten. Hier stimmt das Privatinteresse mit dem allgemeinen überein; der Landbauer wird einen bessern Gewinn aus seinem Felde ziehen; der Fabrikant wird seine Industrie u. seine Kapitalien gedeihen sehen, und jeder von ihnen wird eingestehen, daß, indem er seinen Reichthum vermehrt, er dazu beiträgt, in Frankreich neue Gegenstände von Werth hervorzubringen, und jährlich dort mehr als 60,000,000 Franken in baarem Gelde zurückzuhalten, die sonst ausgehen würden, um an das Ausland den Rohrzucker zu bezahlen, den wir verbrauchen könnten. Und Sie, Hr. Baron, werden, indem Sie mit Ihrer ganzen Gewalt zur Vollziehung der großen Plane Sr. Maj. mitwirken, das Vergnügen haben, mächtig an dem öffentlichen Wohle mitzuarbeiten, und immer mehr den Beifall und die Beweise der Güte des Souverains zu verdienen. Empfangen Sie ic."

G r o ß b r i t a n n i e n .

Nach dem Sun vom 5. April haben die ersten Handelshäuser von London eine nachdrückliche Vorstellung gegen alle weitere Austheilung von Einfuhr-Lizenzen unterzeichnet, und dem Handelsbureau übergeben; sie begehren selbst, daß dieses Privilegium ganz aufgehoben werde, welches sie für das sicherste Mittel halten, die Absichten der französischen Regierung zu hintertreiben.

Eine Petition, welche die Manufakturisten von Glasgow und der Gegend dem Unterhaus zu übergeben beschloffen haben, enthält, nach dem Morning-Chronicle, folgende traurige Resultate: von 9560 Werkstühlen in Glasgow und der Nachbarschaft, waren 3889 ohne Arbeit, wozu im folgenden Monate noch 500 kamen. Den Städten und Dörfern im Innern des Landes fehlte es noch mehr an Arbeit; von 825 Werkstühlen in der Stadt Hamilton waren zur nämlichen Zeit 365 ohne Arbeit. Im Ganzen kann man die Zahl der arbeitslosen Werkstühle in dem westlichen Theile Schottlands auf 15,000 rechnen ic.

Die englische Bank hat, nach den neusten bekannt gewordenen Daten, vom 8. Februar 1810 bis zum 19. Febr. 1811, die Summe von 1 Mill. 920,274 Pf. Sterl. in gestämpelten Piastern ausgegeben. Am 5. Jan. hatte

die Bank der Regierung 8 Mill. 670,739 Pf. Sterl. vorgeschlossen. Das sämtliche von der Bank vom 30. März 1810 bis zum 19. Febr. 1811 eingebrachte Gold u. Silber betrug 1 Mill. 70,500 Pf. Sterling.

Die Regierung hat die Bedingungen des diesjährigen Anlehens von 12. Mill. Pf. Sterling bekannt machen lassen; die Theilnehmer erhalten für jedes Pf. Sterling 103 — 14 in Marine-Aktien, die 5 vom hundert Zinsen tragen, und gegenwärtig zu 99 $\frac{1}{2}$ stehen; die Zinsen laufen vom 9. April an.

D e s t r e i c h.

Am Börsentage am 10. d. hat sich der Wiener Kurs abermals verschlimmert, indem er auf Augsburg zu 180 notirt wurde; zu Anfang der Börse war er sogar auf 186 gegangen.

In der ersten Aprilwoche sind zu Wien der Fürst Johann Georg von Anhalt-Deßau, und der Staatsrath und Kanzler des Leopoldordens, von Grohmann, gestorben; ersterer hatte seit mehreren Jahren zu Wien privatistirt.

P r e u s s e n.

Öffentliche Nachrichten aus Berlin, vom 7. d., melden: „Das westpreussische Infanterie-Regiment ist von hier abmarschirt, wie es heißt in die Gegend von Kolberg, um die Küstenbesetzung zu verstärken. Die ganze preussische Armee soll Ordre haben, sich marschfertig zu halten, man weiß nicht, ob zum Manövre, oder in anderer Absicht, glaubt aber das erstere. — In Schlessien ist alles wieder ruhig. — Die Landstände setzen ihre Versammlungen fort. Der Staatskanzler arbeitet unausgesetzt an der Regulirung der Finanzen.“

T o d e s - A n z e i g e.

Meinen Freunden und Bekannten mache ich hiemit bekannt, daß meine geliebte Tochter, Caroline Frank, verehelichte Obristlieutenantin Peternell, den 8. d., an den Folgen ihres Wochenbettes, im 25. Jahre ihres Alters, Nachts um 10 Uhr, mit Zurücklassung eines jungen Sohnes gestorben sey, nachdem sie nicht ein volles Jahr in einer höchst vergnügten Ehe verlebte hatte. Wie tief ich als Vater und ihr betrübter hier mitunterzeichneter Gatte durch diesen traurigen Vorfall gebeugt worden sind, vermag ich nicht auszudrücken.

Freiburg, im Breisgau, den 10 April 1811.
Johann Peter Frank, russisch-kaiserl. Staatsrath und Leibarzt.
Karl Peternell, Obristlieutenant bei dem Großherzogl. Badischen Jägerbataillon Lingg.

Pforzheim. [Vorladung.] Georg Philipp Knor-

del, Leinenweber von Kieselbrunn, welcher schon 36 Jahre abwesend ist, ohne daß er bisher von sich etwas hat hören lassen, wird andurch öffentlich aufgefordert, binnen einem Jahr um so gewißer dahier zu erscheinen, und sein in 130 bis 140 fl. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, als sonst solches seinen darum nachgesuchten Verwandten in nuzniessliche Verwaltung gegeben werden wird.

Pforzheim, den 14. März 1811.

Großherzogliches 2tes Landamt.

R o t h.

Vdt. Gerbel.

Endingen. [Vorladung.] Georg Friedrich Müller von Leiselheim, welcher bereits 45 Jahre zurückgelegt, und schon vor mehr als 20 Jahren sich auf die Wanderschaft begeben hat, oder dessen etwaige Leibes-Erben werden damit aufgefordert, binnen Jahresfrist allhier zu erscheinen, und das erblich angefallene Vermögen, so bisher unter pflegschaftlicher Verwaltung gestanden, in Empfang zu nehmen, widrigenfalls die nächsten Anverwandten in den fürsorglichen Besitz eingewiesen werden. — Verfügt: Endingen, den 26. März 1811, bei Großherzogl. Bezirksamt.

B a u m ü t t e r.

Lörrach. [Vorladung.] Es sollen alle diejenige, welche an den Bürger Anton Bachthaler von Stetten, eine Forderung zu machen haben, solche auf Donnerstag am 2. May d. J. der Kommission im Ackerwirthshaus zu Stetten unter Weibringung der nöthigen Beweise um so gewißer eingeben, als sie sich sonst den daraus entstehenden Schaden selbst zuzuschreiben haben. Lörrach, d. 26. März 1811. Großherzogliches Bezirksamt.

St. Blasien. [Vorladung des Lorenz Nägele.] Lorenz Nägele von Uha in der Vogten Schuchsen, welcher bei 47 Jahre von Hause abwesend ist, und der seit dieser Zeit keine Nachricht von sich ertheilt hat, oder dessen Leibeserben werden hiermit aufgefordert, das unter Pflegschaft stehende Vermögen von 2948 fl. innerhalb eines Jahres zu übernehmen, widrigenfalls dasselbe den nächsten Verwandten unter den gesetzlichen Vorsichten, würde übergeben werden. St. Blasien, am 29. März 1811.

Großherzogl. Bad. Bezirksamt.

W e g e l.

St. Blasien. [Vorladung des Milizpflichtigen Johann Michael Kaiser.] Johann Michael Kaiser von Hierbach, abwesend, unwissend wo, für welchen pro 1811 zum aktiven Militärdienste gezogen wurde, wird hiermit aufgefordert, sich innerhalb sechs Wochen dahier bei Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile zu stellen.

St. Blasien, am 29. März 1811.

Großherzogl. Badisches Oberamt.

W e g e l.

Kastadt. [Vorladung.] Hans Georg Ganz, ein-Bürgersohn von Dietigheim, ist schon vor 25 Jahren als Wegerknecht in die Fremde gegangen, und man hat zeither von seinem Aufenthalt, oder Leben nichts mehr erfahren. Auf Ansuchen der Geschwister desselben, wird nun besagter Hans Georg Ganz, oder dessen Leibes-Erben aufgefordert, von seinem Aufenthalt, oder Leben, binnen einem Jahr, dar-

hier Nachricht zu geben; widrigenfalls dessen, in ungefähr 400 fl. bestehendes Vermögen seinen nächsten Anverwandten gegen Kautio n wird eingewortet werden.

Kastadt, den 28. März 1811.

Großherzogliches 2tes Landamt.
Schafheitlin.

Durlach. [Vorladung.] Johann Christoph Goldschmidt von Durlach gebürtig, ohngefähr 48 Jahr alt, seiner Profession ein Schmid, ist schon seit ohngefähr 20 bis 25 Jahr aus seinem Geburtsort abwesend, und hat seit 5 Jahren nichts mehr von sich hören lassen; er wird daher aufgefordert, sich binnen einer Jahresfrist entweder in seiner Heimath einzufinden, oder von seinem Aufenthalt Nachricht anhero zu ertheilen, widrigenfalls seine mutmaßlichen Erben in den fürsorglichen Besitz des ihm eigenthümlich zugefallenen Vermögens gesetzt werden.

Durlach, den 2. April 1811.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.
Winter.

Vdt. Dell.

Durlach. [Unterpfands-Bücher betr.] Die Unterpfandsbücher der Gemeinde Stupferich sind seit mehreren Jahren in eine solche Verwirrung gekommen, daß nach der vorgenommenen Untersuchung, eine durchgängige Erneuerung, um ferneren Nachtheil zu verhüten, höchst dringend ist. Es werden daher alle diejenige Creditoren, welche gerichtliche oder im Unterpfandsbuch eingetragene Schuldverschreibungen in Händen haben, hierdurch aufgefordert, solche entweder in originali oder in einer obrigkeitlich vidimirten Abschrift in dem Wirthshaus zum Adler und zwar Montags den 27. und Dienstags den 28. May d. J., der daselbst sich befindlichen Kommission vorzuliegen, und ihre Forderung im Beiseyn der Schuldner um so gewisser zu liquidiren, als sonst die Creditoren sich selbst zuzuschreiben haben, wenn die Stupfericher Vorgesetzten der Verantwortlichkeit einer nicht erneuerten Schuldenverschreibung enthoben werden. Verfügt beim Großherzogl. Bezirksamt Durlach, den 6. April 1811.

L. Winter.

Heidelberg. [Feines Glas betreffend.] Unterzeichneter unterhält ein Lager von mehreren Sorten feinstes Glas in Kisten, welche zu den billigsten Preisen abgegeben werden.

Franz Peter Sichel.

Carlsruhe. [Großes Turnier auf Stoß und Hieb.] In dem Badwirth Marbeschen Saal zu Bepertheim gedenke ich nächstkünftigen Sonntag, den 21. d. in den Enter-Alten vom Tanzen ein nochmaliges großes Turnier auf Stoß und Hieb zu geben; und was dieses Schauspiel für alle Kenner und Liebhaber interessant machen wird, ist das, daß Herr Badwirth Marbe selbst ein sehr geübter und erfahrener Fechtmeister, der rechts und links ist, von seiner besondern Stärke, Präcision und kalteblütigen Gelassenheit hiebei noch sehr schöne Proben geben wird.

Carlsruhe, den 18. April 1811.

Michael Hebel,

erster Fechtmeister des Großherzoglich Bad. 3ten Linien-Infanterie-Regiments.

Carlsruhe. [Anzeige.] Bei August Schmittbaur, wohnhaft in der neuen Kronengasse, sind neue Tapeten angekommen, worunter auch zu 30 und 36 kr. zu haben sind. Auch hat er wieder neue Vorhang-Verzierungen erhalten.

Carlsruhe. [Anzeige.] Es sind verschiedene Gattungen gute ganz ächt erhaltene Ueber-Rheiner Weine bei uns in Kommission niedergelegt worden, wovon wir den Verkauf in ganzen Fuder, so wie auch Ohmweise zu billigen Preisen besorgen; wir benachrichtigen hievon ein verehrungswürdiges Publikum, und bitten um geneigten Zuspruch.

G. Schmieder und Kießlin.

Darmstadt. [Wald-Sämereien-Verkauf.] Ich übernehme Aufträge auf Kiefern- oder Thannen-, Fichten-, Eschen-, Birken-, Erlen-, Hainbuchen-, Ahorn-, Rüsten- und Akazien-Saamen. Da aus hiesiger Gegend bekanntlich diese Saamen wegen ihrer Güte weit und breit verhandelt werden, und mein stetes Bestreben ist, nicht allein vorzüglich reinen, trockenen und gesunden Saamen zu liefern, sondern auch den möglichst billigen Preis zu erzielen, so rechne ich im Voraus auf die Zufriedenheit meiner Abnehmer. Auch übernehme ich jeden Auftrag in soliden Geschäften auf hiesige Gegend in frankirten Briefen.

Ernst Emil Hofmann,

Großherzoglich Hessischer Kommerzienrath.

Unterzeichnung auf eine Taschen-Ausgabe der deutschen Klassiker.

Dem Verlangen des deutschen Publikums nach einer Ausgabe seiner besten Schriftsteller, ähnlich den Pocket-Editions der Engländer oder den Stéréotypen der Franzosen, ein Genüge zu leisten, hat unterzeichnete Buchhandlung unternommen, diesem Bedürfnis durch eine Etui-Bibliothek der deutschen Klassiker abzuhelfen. Sie hat dieselbe vorläufig auf 80 Bändchen, jedes zu 200 Seiten in Sedez (wovon je vier als Etuis von Zeit zu Zeit erscheinen werden, berechnet. Nur Dichter, Geschichtsschreiber und Philosophen können, den Inhalt zu einem Werke liefern, das zunächst der Unterhaltung auf einsamen Spaziergängen, Reisen, Geschenken der Liebe und Achtung gewidmet, demal nicht auf das Cabinet des Gelehrten Anspruch macht. Jedes Bändchen ziert das Bildniß des Verfassers, jedem steht dessen Lebensbeschreibung und öfters eine kritische Würdigung seiner Werke vor; der korrekte Druck, die neue Schrift, das schöne Papier, Kupfer endlich und Einband, werden an Eleganz und Sauberkeit nichts zu wünschen übrig lassen.

Der Ladenpreis eines jeden einzelnen Etuis beträgt 5 fl. 24 kr., der Subscriptionspreis 3 fl. 36 kr., wovon ein Drittel sogleich, zwei Drittel beim Empfang des Buchs entrichtet werden.

Forsmann u. Compagnie, Buchhändler in Aachen.

Nähere Erläuterungen dieser verdienstlichen und jeder Unterstützung würdigen Unternehmung sind zu finden, bei dem Sammler der Subscription für das Großherzogthum Baden. Carlsruhe, den 14. April 1811.

Raphael Marx,

Antiquar und Leih-Bibliothekär.